

*Prof. Dr. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer
Universität Siegen, FB 1 – Soziologie
Sommersemester 2004*

Seminar: Regionale Ungleichheiten
Donnerstag 14–16 Uhr, Raum AR-A 1012

Sprechstunde: Di. 16:30–17:30, Raum AR-C 3215
Tel. (0271) 740 – 4384 (Frau Kölsch, Sekr., Raum AR-C 3211)
sekretariat@politikwissenschaft.uni-siegen.de (Organisatorisches)
ludwig-mayerhofer@soziologie.uni-siegen.de (Inhaltliches)

Die Lehrveranstaltung soll in das Thema regionaler Ungleichheit einführen. Das ist schwieriger als man zunächst meinen könnte. Es gibt dazu keine Lehrbücher und auch sonst keine Überblickstexte. Die Soziologie hat zwischen detaillierter Bestandsaufnahme einerseits und höchst abstrakten theoretischen Überlegungen (die sich meist eher auf Konzepte des „Raums“ oder der „Räumlichkeit“ richten) wenig zu bieten; Vieles kommt aus anderen Disziplinen, etwa der Ökonomie oder der (Wirtschafts-)Geographie. Auch die Regionalpolitik wird aus politikwissenschaftlicher wie ökonomischer Sicht thematisiert. Dabei gibt es „regionale Analysen“ zu Hauf – aber sie sind selten theoretisch eingebettet und daher häufig ohne Kontextwissen wenig verständlich. Wenn sie theoretisch anspruchsvoll sind, so beziehen sie sich meist auf spezielle Aspekte.

Die Struktur der Lehrveranstaltung spiegelt diesen Stand der Dinge wieder. Sie werden am Ende kein umfassendes Wissen über regionale Ungleichheit haben, sondern eher einen Eindruck davon, wie komplex das Feld ist und wie wenig man eigentlich weiß.

Wie gehen wir vor? Sie finden für jede Sitzung einen Text. In den Seminarsitzungen befassen wir uns diskursiv mit den Inhalten – das heißt, wir besprechen Verständnisfragen, versuchen, uns die wichtigsten Einsichten (oder Annahmen) des Textes klar zu machen und zuletzt diese auch kritisch zu bewerten.

Einen *Leistungsnachweis* erhalten Sie, indem Sie sich auf jede Seminarsitzung durch Lektüre des Textes und die Beantwortung der jeweils von mir formulierten Aufgabe(n) vorbereiten (es sind immer alle Teilaufgaben zu bearbeiten). Ihre Ausarbeitungen muss ich bis Mittwoch, 12 Uhr vor der jeweiligen Seminarsitzung erhalten haben. Sie können Ihre Bearbeitung in meinen Briefkasten (vor dem Audimax) werfen oder in meinem Sekretariat abgeben Bitte vergessen Sie auf keinen Fall, Ihre Bearbeitung mit Ihrem Namen zu versehen sowie kenntlich zu machen, zu welchem Text Sie sich äußern. Der jeweils diskutierte Seminartext muss nicht bibliographisch exakt nachgewiesen werden, wohl aber etwaige andere Texte, die Sie heranziehen.

Maximal zwei Mal im Verlauf des Semesters dürfen Sie (müssen aber nicht!) diese häusliche Vorbereitung versäumen, aber nicht bei den ersten beiden Texten und maximal einmal bei den Texten zur Regionalökonomie (1.7. bis 15.7.).

Einen *Teilnahmeschein* erhalten Sie für die Hälfte dieser Leistung (also mindestens vier Ausarbeitungen). Es muss aber auf jeden Fall der Text zum 13.5. (Ungleichheiten im Überblick) und mindestens ein Text aus dem Bereich der Regionalökonomie (1.7. bis 15.7.) bearbeitet werden.

Seminarablauf

29. 4. 04: Begrüßung, Einführung

6. 5. 04: Was heißt eigentlich „Region“? Gibt es so etwas überhaupt?

Text: Weichhart, Peter (1996): Die Region – Chimäre, Artefakt oder Strukturprinzip sozialer Systeme? In: Gerhard Brunn (Hrsg.): Region und Regionsbildung in Europa. Baden-Baden: Nomos, S. 25-43.

Aufgaben:

1. Was ist gemeint, wenn Weichhart „eine Substanz- oder Interaktionsdimension von der Maßstabsdimension des Regionsbegriffes unterscheidet“ (S. 27) bzw. behauptet, „daß mit dem Regionsbegriff üblicherweise eine charakteristische Verschränkung von Lage- und Sachaussagen zum Ausdruck gebracht wird“ (ebd.)?

2. Skizzieren Sie in eigenen Worten die drei Typen von Regionskonzepten, die auf S. 29–35 geschildert werden.

3. Was meint der Autor, wenn er auf S. 37 in Bezug auf die Regionen der Alltagswelt von „Hypostasierung oder Reifikation“ spricht?

4. Diskutieren Sie die Verknüpfung von Handlungstheorie und Theorie der Räumlichkeit, die auf S. 39–42 entwickelt wird, mit Blick darauf, was sie für eine Theorie der Region leisten kann.

13. 5. 04: Soziale Ungleichheiten im Überblick

Text: Bertram, Hans (1992): Regionale Disparitäten, soziale Lage und Lebensführungen. In: Stefan Hradil (Hrsg.): Zwischen Bewußtsein und Sein. Opladen: Leske + Budrich, S. 123-150.

Aufgabe:

Bertram zählt eine Reihe von Phänomenen auf, hinsichtlich derer sich Unterschiede und/oder Ungleichheiten beschreiben lassen. Bei welchen dieser Phänomene wird ihre Neugier, *warum* das so ist, befriedigt und bei welchen nicht?

27. 5. 04 Bildung

Bertram, Hans & Hennig, Marina (1995): Das katholische Arbeitermädchen vom Lande: Milieus und Lebensführung in regionaler Perspektive. In: Bernhard Nauck & Hans Bertram (Hrsg.): Kinder in Deutschland. Lebensverhältnisse von Kindern im Regionalvergleich. Opladen: Leske + Budrich, S. 267-293.

Aufgaben:

1. Wie lassen sich nach Bertram & Hennig regionale Unterschiede in der Bildungsbeteiligung erklären?
2. Scheint es angesichts der Ergebnisse überhaupt sinnvoll, von „Region“ als eigenständigem Faktor für die Bildungsbeteiligung zu sprechen?
3. Welche weiteren (im Text nicht berücksichtigten) Merkmale könnten oder müssten möglicherweise für eine Erklärung regionaler Bildungsunterschiede herangezogen werden?

3. 6. 04: Ethnische Segregation in der Stadt

Text: Friedrichs, Jürgen (2000): Ethnische Segregation im Kontext allgemeiner Segregationsprozesse in der Stadt. In: Annette Harth, Gitta Scheller & Wulf Tessin (Hrsg.): Stadt und soziale Ungleichheit. Opladen: Leske + Budrich, S. 174-196.

Aufgaben:

1. Was sind die wesentlichen Elemente der von Friedrichs vorgestellten Segregationstheorie? An welchen Stellen kommen soziale Ungleichheiten zum Tragen?
2. Was *genau* messen der „Index der Dissimilarität“ und der „Index der Segregation“?
3. Welche der Elemente der von Friedrichs vorgestellten Theorien tauchen auch konkret in seiner empirischen Analyse auf, welche nicht?

17. 6. 04: Ostdeutschland

Text: Strubelt, Wendelin (1996): Regionale Disparitäten zwischen Wandel und Persistenz. In: ders. et al.: Städte und Regionen. Opladen: Leske + Budrich, hier S. 15-62.

Aufgaben:

1. Zeichnen Sie nach, wie sich zu DDR-Zeiten viele alte regionale Ungleichheiten fortsetzten, aber auch einige Gegentendenzen wirksam wurden.
2. Welche Erscheinungen regionaler Ungleichheit haben sich nach der Wende eingestellt? Wie stehen diese in Verhältnis zu den früher vorhandenen regionalen Ungleichheiten?

24.6.04: Mobilität

Text: Wagner, Michael (1989): Räumliche Mobilität im Lebensverlauf. Eine empirische Untersuchung sozialer Bedingungen. Stuttgart: Enke, Kap. 2.

Aufgaben:

1. Welche Rolle spielen soziale Ungleichheiten in den unterschiedlichen von Wagner diskutierten Theorien?
2. Was ist die Bedeutung lokaler und regionaler Faktoren bei mobilitäts-hemmenden Einflüssen? Fallen Ihnen weitere denkbare Faktoren über die vom Autor hinaus genannten ein?
3. Inwiefern ist eine Lebensverlaufsperspektive eine wichtige Ergänzung von Mobilitätstheorien?

1. 7. 04: Neoklassische Ansätze in der Regionalökonomie

Text: Maier, Gunther & Tödtling, Franz (2., erw. Aufl. 2002): Regional- und Stadtökonomik 2: Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien, New York: Springer, Kap. 4.

Aufgaben: Bearbeiten Sie die Aufgaben am Ende des Textes!

8. 7. 04: Polarisierungstheorien

Text: Maier, Gunther & Tödtling, Franz (2., erw. Aufl. 2002): Regional- und Stadtökonomik 2: Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien, New York: Springer, Kap. 5.

Aufgaben: Bearbeiten Sie die Aufgaben am Ende des Textes!

15. 7. 04: Regulationstheorie

Text: Danielzyk, Rainer (1998): Zur Neuorientierung der Regionalforschung. Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg, hier S. 97-156.

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie die beiden Akkumulationsregimes des Fordismus und des Postfordismus!
2. Welche Raumstrukturen entsprechen diesen Akkumulationsregimes?
3. Welche möglichen Schlussfolgerungen hinsichtlich der Bedeutung der unterschiedlichen „Maßstabsebenen“ werden in dem Text diskutiert?

22. 7. 04: Regionalpolitik

Text: Fürst, Dietrich (1996): Region in der Regionalpolitik – eine wirtschaftspolitische Sicht. In: Gerhard Brunn (Hrsg.): Region und Regionsbildung in Europa. Konzeptionen der Forschung und empirische Befunde. Baden-Baden: Nomos, S. 69-83.

Aufgaben:

1. Welchen Wandel beschreibt der Autor hinsichtlich der Regionalpolitik? Was sind die wesentlichen Charakteristika der einzelnen Phasen der Regionalpolitik?
2. Wie steht dieser Wandel in Beziehung zum Wandel gesellschaftlicher Steuerung allgemein?
3. (a) Was versteht der Autor unter „Region als Akteur“ oder „Region als Subjekt“? Ist diese Redeweise überhaupt sinnvoll? (b) Welche Schwierigkeiten identifiziert der Autor hinsichtlich des Agierens von „Regionen“?

29. 7. 04: Regionen und europäische Einigung

Text: Heidenreich, Martin (2003): Territoriale Ungleichheiten in der erweiterten EU, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 55, S. 1-28.

Aufgaben:

1. Worin besteht nach Heidenreich das Trilemma der Osterweiterung?
2. Was behaupten (allgemein gesprochen) Konvergenz- und Abhängigkeitsthese, was Differenzierungs- und Homogenitätsthese?
3. Welche dieser Hypothesen sieht Heidenreich empirisch eher bestätigt? Was folgt daraus seiner Meinung nach für die weitere Entwicklung der EU? Teilen Sie diese Einschätzung?